

Husum/Kiel, 4. März 2022

## Medieninformation

### Marschbahn: Maßnahmen für stabileren Betrieb

#### Bahnunternehmen wollen Alltagsstörungen reduzieren

#### Deutliche Verbesserungen der Qualität werden erst nach Abschluss des Streckenausbaus erwartet

Eine Reihe kleinerer Maßnahmen soll helfen, den Betrieb auf der Marschbahn zu stabilisieren. So ermöglicht es zum Beispiel der „Flexstart“ bereits seit Dezember 2021, dass die Abfahrt der Züge in Westerland um wenige Minuten vorgezogen werden kann, um die Streckenkapazität besser auszunutzen. Eine so genannte „Dispovereinbarung“ ermöglicht es, im Falle eines verspäteten Intercitys einen Regionalexpress in dessen Fahrplanlage fahren zu lassen. Außerdem wurden testweise Zugkreuzungen zwischen Niebüll und Westerland beim Autozug umgestellt. Hinzu kommen u.a. verbesserte Prozesse bei der Instandhaltung und ein zusätzlicher Rangierer in Itzehoe, der das Umspannen der InterCity-Züge von Elektro- auf Diesellokomotiven verlässlicher macht.

NAH.SH-Geschäftsführer Dr. Arne Beck: „Uns ist bewusst, dass nachhaltige und größere Verbesserungen auf der Marschbahn erst dann möglich sind, wenn der Streckausbau abgeschlossen ist. Gleichzeitig können und wollen wir natürlich nicht darauf warten. Wir machen jetzt das, was kurzfristig geht, um zumindest eine Stabilisierung zu erreichen. Ich bin allen Beteiligten sehr dankbar, dass diese Exzellenzinitiative möglich ist und dass alle wirklich mit großem Engagement dabei sind.“

Die beschlossenen und umgesetzten Maßnahmen sind Ergebnisse eines „Initiativkreises“, in dem die Bahnunternehmen der Region zusammenarbeiten. Beteiligt sind neben DB Regio, DB Fernverkehr, SyltShuttle und Autozug Sylt auch das Infrastrukturunternehmen DB Netz.

Torsten Reh, Vorsitzender der Regionalleitung bei DB Regio Nord: „Der Verkehr auf der Marschbahn ist aufgrund der besonderen Bedingungen komplex und anfällig für Unregelmäßigkeiten im Fahrplan. Umso wichtiger ist, dass wir uns im Rahmen des Initiativkreises mit allen beteiligten Akteuren gezielt abstimmen und das System Schienenverkehr ganzheitlich betrachten. Mit den gemeinsam erarbeiteten Maßnahmen können wir Schritt für Schritt Verbesserungen herbeiführen und den Verkehr ergänzend zum angestrebten Streckenausbau stabilisieren.“

Michael Körber, DB Netz: „Wir haben im Sommer 2018 die Investitionsoffensive für die Bahnstrecke Hamburg-Altona–Westerland gestartet. 140 Millionen Euro werden für die Erneuerung der Gleisanlagen ausgegeben. Insgesamt werden auf der Strecke rund 200 Kilometer Gleise und über 30 Weichen erneuert. Darüber hinaus werden bzw. wurden schon teilweise Bahnübergänge und die Signaltechnik sowie Brücken mit rund 20 Millionen Euro modernisiert. Das Ziel ist die Grundsaniierung bis 2022 abzuschließen um den Verkehr zu stabilisieren und die Schiene fit für die Zukunft zu machen.“



# NAH.SH

Der Nahverkehr

Franco Lippolis, Syltshuttle: „Eine hohe Betriebsqualität nach Sylt hat für die Zufriedenheit unserer Kunden und für die Insel Sylt eine herausragende Bedeutung. Daher begrüßen wir die gemeinsame Initiative der NAH.SH und der betroffenen Bahnunternehmen ausdrücklich, da wir nur im Verbund mit allen Beteiligten spürbare Fortschritte erzielen können. Neben der Optimierung unserer Be- und Entladungsprozesse testen wir derzeit z. B. mit ausgewählten Zügen morgens ab Westerland, ob durch etwas frühere Abfahrten Kreuzungen mit Gegenzügen verbessert werden können.“

Die vereinbarten Maßnahmen sollen kontinuierlich überwacht und bewertet werden. Eine Bilanz wollen die Beteiligten nach dem Sommer ziehen.